



Die Azoren wie aus dem Bilderbuch: Der Feuersee (Lagoa do Fogo) ist vielleicht der schönste aller Kraterseen. 1563 ist er bei einem Ausbruch des Pico da Sapateira in dieser Form entstanden.

# Die neun Perlen im Atlantik

Wer ruhige, entspannte Ferien in purer Natur sucht, ist auf den portugiesischen Azoren bestens aufgehoben. Die neun Inseln im Atlantik bieten für Wander, Sport- oder Erlebnistouristen das ideale Ferienparadies.

**Ponta Delgada/Portugal:** Zu ruhigen Ferien und zur Erholung in purer Natur weitab vom Massentourismus laden Portugals Azoren zum Auftanken ein. In der Schweiz hauptsächlich bekannt für das gleichnamige Hochdruckgebiet finden hier Naturbegeisterte imposante Vulkankrater, farbig schillernde Seen mit heissen Quellen (siehe unten rechts) und mit Blumentepichen überzogene Hügel. Die Azoren bestehen aus neun Vulkaninseln im Atlantik auf der Höhe von Lissabon. Die Inseln heissen São Miguel, Santa Maria (Ostgruppe)/Terceira, Faial, São Jorge, Pico, Graciosa (Zentralgruppe)/Flores, Corvo (Westgruppe). Sie gelten als Garten Eden und Paradies für Wanderer, Biker, Segler, Surfer, Golfer und jene, die einfach mal wieder ausspannen möchten. Das Azorenhoch herrscht hier natürlich das ganze Jahr vor. Mit über 220 Sonnentagen im Jahr, bei durchschnittlichen Temperaturen von 17 bis 26 Grad Celsius, kann man herrlich entspannen und muss trotzdem keine Angst vor Hitzewallungen haben.

Die neun Inseln sind so unterschiedlich wie die Menschen, die dort leben. Massentourismus sucht man vergeblich. Trotzdem: Ideale Bade- und Surfer-



Der Hafen von Ponta Delgada, der Hauptstadt von Sao Miguel, entspricht den modernen Azoren. Bilder: Michael Weber

strände findet man alleweil. Der Hauptgrund, einmal die Azoren zu bereisen, ist die malerische Landschaft, die man so in Europa kein zweites Mal findet. Märchenhafte Kraterseen, wie jener von Sete Cidades auf der Insel São Miguel, laden nicht nur Wanderer zu einem unvergesslichen Tagesausflug ein. Auffallend die Flora des Archipels. So wachsen rund 55 endemische, sprich einzig auf den Azoren gedeihende Pflanzenarten am Wegesrand.

## Unesco-Weltkulturerbe

Auf der Insel Terceira entstand im 16. Jahrhundert die Festung «Angra do Heroísmo». In den Strassen der zum Weltkulturerbe zählenden Stadt begegnen Städtebummler der Architektur vergangener Zeit auf Schritt und Tritt. Kirchen, Paläste und Kapellen säumen die Strassen des Ortes. Historische Unterkünfte gibt es in ehrwürdigen Para-

dors, Haciendas oder auf dem Bauernhof. Von Mai bis September finden farbenfrohe Volksfeste zu Ehren des heiligen Geistes statt. Auch das Kulinarische kommt hierbei nicht zu kurz: Die «Sopa do Sprito Santo» schmeckt Einheimischen und Besuchern gleichermaßen.

Obwohl zu Portugal gehörend, verwalten sich die Azoren autonom. Auch unter den verschiedenen Inseln haben die Azorianer wenig Kontakt. Dies, weil die Inseln zum Teil über 500 Kilometer voneinander entfernt liegen. Die kleineren Inseln sind deshalb eher wie ein grosses Dorf – jeder kennt jeden. Das Meer hat für die Azorianer eine besondere Bedeutung. Der Fischfang ist neben der Milchproduktion ein wichtiger Wirtschaftszweig.

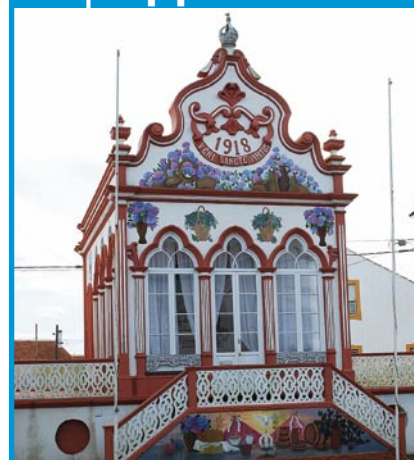
Innert fünf Stunden ist man von Zürich mit der TAP in Ponta Delgada. Die Bilderbuchferien sind ein Geheimtipp in der Reisebranche. *Michael Weber*

## weitere informationen

Vor dem Besuch der Azoren lohnt es sich, Informationen einzuholen. Spezialist für Azorenreisen: Amin Travel Zürich, Badenerstrasse 427, Telefon 044 492 4266. info@amin-travel.ch www.amin-travel.ch www.azoren-highlights.ch www.azoren-online.com



## triptipps



### Impérios – Heiliggeistkapellen

In jedem Dorf auf der Insel Terceira gibt es eine Heiliggeistkapelle. Die Giebel der schmucken, kleinen, weissen oder buntbemalten «Impérios» zieren meist die drei Symbole Taube, Zepter und Krone. Alle zu finden, ist eine fast unlösbare Herausforderung.



### Garten Terra Nostra

Der Amerikaner Thomas Hickling gründete 1780 den Garten Terra Nostra. Dort sind die unterschiedlichsten Pflanzen der Welt zu bestaunen. Daneben gibt es einen Thermalwasseringpool, gespiesen aus den heissen Quellen von Furnas.

## Abenteuer Delfintour

**Ponta Delgada:** Besonders im Sommer kommen über 20 Arten von Delfinen und Walen zur Nahrungsaufnahme in die nährstoffreichen Gewässer zwischen den Inseln Faial, Pico und São Jorge. Dort bietet sich die einzigartige Gelegenheit, diese Tiere zu beobachten. Um sie nicht zu stören, finden die Ausfahrten in Starrkörperschlauchbooten statt, welche für maximal zwölf Personen eingerichtet sind. Ein solcher

Ausflug verspricht Spannung und unvergessliche Momente. Jedoch wird die dreistündige Tour nur jenen Touristen empfohlen, die ihren Magen beim Dauerschaukeln des Bootes im Griff haben. Ab Faial oder Pico darf man bei einer «sanften Begegnung» mit Schnorchel ausgerüstet im Wasser treiben und wird, mit etwas Glück, von den Delfinen besucht. Denn macht man schnelle Bewegungen, sind die Delfine weg. *maw.*



Wer bei einer Delfin- und Waltour mitfährt, erlebt die Tümler hautnah.

## Über Geysire spazieren

**Furnas:** Ein eindrückliches Schauspiel sind die Geysire in Furnas, mitten im Tal eines weissen Kraterkessels auf der Insel São Miguel. Dem Boden entspringen heisse Bäche. Überall sprudelt und dampft es aus den Erdlöchern. Und das Wasser, welches dort zutage tritt, hat Temperaturen zwischen 60 und 90 Grad Celsius.

Die Einheimischen benutzen einige der Kraterlöcher, um das Gericht «Co-

zido das Furnas» zu kochen. Das «Nationalgericht» schmort während sechs Stunden in der Erde. Der Eintopf mit verschiedenem Fleisch, Chorizo-Salami, der Blutwurst Morçela und einer Reihe von Gemüse und Gewürzen nimmt dabei den typischen Schwefelgeruch von Furnas an. Jede Familie hat ihr eigenes Geheimrezept. Durch den Ort schlängelt sich auch ein heisser rostbrauner und ein kalter klarer Bach. *maw.*



In Furnas kocht man dank zahlreicher aktiver Geysire auch in der Erde.



### Einheimische Ananas

Neben Tee wachsen hier auch Ananas. Wer keine Plantage besuchen mag, kauft sie sich günstig auf dem Markt.



### Überall grasen Kühe

Die vielen Kühe erstaunen sogar den patriotischsten Schweizer. Überall weiden die Paarhufer und geben Milch für den feinen azorianischen Käse «Queijo Vaquinha». *maw.*